

Vergesellschaftung auf kapitalistische Weise zu entsprechen. Der G. erhält dadurch neue Bewegungsformen, kann aber durch diesen Prozeß nicht beseitigt werden. Dies zeigt sich z. B. in den kapitalistischen Wirtschaftskrisen und anderen ökonomischen und sozialen Krisen des Imperialismus. Die Verschärfung des G. führt unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus gesetzmäßig zur verstärkten Polarisation der sozialen Klassen, zur Herausbildung des Widerspruchs zwischen der Masse des Volkes und der Monopolbourgeoisie. Das Monopolkapital stellt sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen grundlegende gesellschaftliche Veränderungen im Interesse der Arbeiterklasse. Durch den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Herausbildung des sozialistischen Weltsystems entfaltet sich der Wi-

derspruch zwischen Sozialismus und Imperialismus zum Grundwiderspruch unserer Epoche. Die Arbeiterklasse in den sozialistischen Ländern, als Teil der internationalen Arbeiterbewegung, beeinflusst zunehmend die Entwicklung des Gegensatzes zwischen Kapital und Arbeit in den imperialistischen Ländern. Die Vergesellschaftung der Produktion hat im staatsmonopolistischen Kapitalismus eine Stufe erreicht, auf der sie sich zur unmittelbaren Vorbereitung des Sozialismus entwickelt hat. Die Entwicklung des G. drängt objektiv zur Aufhebung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse. Durch die Vergesellschaftung des Eigentums an den Produktionsmitteln wird der G. aufgehoben und die Übereinstimmung zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der gesellschaftlichen Aneignung hergestellt.
—► *Aggressivität*